

„Für die Menschen, da draußen im Lande“

Carola Riechel hat so ihre Meinung zum Thema Geldanlage

„Lasst uns diese Dinge aggressiv verteilen, denn es wird sehr gute Gelegenheiten geben, wenn der Markt in eine wahrscheinlich noch schlimmere Notlage gerät, und wir wollen positioniert sein, um das auszunutzen.“* Schockiert Sie diese e-mail eines studierten Mannes in verantwortungsvoller Position? Mich nicht mehr! Weil all das was man heute so Stück für Stück über die Finanzkrise im Nachhinein erfährt, ja ohnehin nur die Spitze des Eisberges sein kann. Was soll ich

mich da heute aufregen, wenn es morgen ohnehin noch schlimmer kommt. Griechenland zum Beispiel. Kaum scheint das eine Thema sich beruhigt zu haben, da kommen die Ouzos mit ihren Bilanzlügen um die Ecke.

Man muss denen ja eigentlich sogar dankbar sein. Denn auf einmal kommt auf den Tisch, wer noch so alles am Schuldenabgrund steht. Auch dass die USA auf diesem Feld die Superextrasondermonster sind, steht plötzlich in jeder Zeitung. Ist ja überhaupt nicht neu diese Weisheit.

Aber jetzt redet auch der Nachbar darüber. Eben deshalb, weil es in der Tagesschau erzählt wurde. Und darum macht mir das auch Sorge. Und wo jetzt noch einmal fast soviel Geld wie für die Finanzkrise auch für den Euro locker gemacht bzw. garantiert wird, da kann mir keiner mehr erzählen, dass das mit der Inflation ein Märchen aus uralten Zeiten sein soll. Und parallel dazu steigt und steigt der Goldpreis.

Tiefsee-Ölbohrungen waren auch ganz sicher und, und, und. Alle wollen uns immer nur beruhigen. Wie heißt es so schön nach jeder Wahl, zuletzt wieder in Nordrhein-Westfalen: „Die Menschen wollen wissen,“ „Die Menschen sollen wissen,“ „Für die Menschen im Land,“ „Mit den Menschen im Land,“ „Wir haben den Menschen gesagt,“ „Es ist Zeit, daß die Menschen,“...Da frage ich mich natürlich, wer denn da

sonst noch gemeint sein könnte. Haben sich etwa auch Tiere an der Wahl beteiligt oder Haferfelder?

Jeder, der mir heute mit „Die Menschen“ kommt, ist schon hochverdächtig. Womit ich auch wieder bei meinem Lieblingsthema, den Sparkassen, bin. Die kümmern sich ja, völlig uneigennützig, um die Menschen in der Region. Wie gut, zeigt Ihnen folgendes Beispiel:

Da schreibt die Geschäftskundinberaterin einer süddeutschen Sparkasse in einer e-mail: „Ich kann Ihrer Tochter € 100,00 in bar auszahlen, wenn sie noch mindestens zwei Produkte bei uns abschließt.“ Und auf Nachfrage des Vaters: „Konkret wären dies ein Bausparvertrag über € 10.000,00, eine Riester-Versicherung mit monatlich mindestens € 10,00 oder eine Lebensversicherung mit monatlich mindestens 25,00 und eine Visakarte Prepaid oder ein Sparvertrag flex mit einer beliebigen Ansparsumme.“

Viele Bürger finden eine solche „Beratung“ bzw. Bauernfängerei derartig normal, dass sie garnicht erst in der Redaktion einer Zeitung landet. Denn: „Die sind doch alle so nett bei der Sparkasse.“ Dabei sind die Sparkassen mit diesen Methoden genau in der Spur ihres großen Vorbildes, den Strukturvertrieben. Siehe hierzu meinen Beitrag in Ausgabe 3/2009.

Die Folgen dieses systematischen Beratungsdesasters trägt natürlich nicht der Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes. Ohne persönliches Risiko, ohne Skrupel kann er tagein, tagaus über die Ethik der deutschen Sparkassen philosophieren. Über die guten Dinge die man tut, „Für die Menschen in der Region...“

*Goldmann Finanzchef David Viniar in einer hausinternen e-mail vom 15.12.2006. Bei den „Dingern“ handelte es sich um die heute viel zitierten Immobilien-Kreditpakete (CDOs).

Carola Riechel hat viele Fans. Wer sich ihre ersten acht Kolumnen sichern will, schreibt einfach an info@bhm-marketing.de, Stichwort „Carola“. Sie erhalten dann die Kolumnen kostenfrei als PDF per e-mail.